

Innenhof einschließend, liegt das -förmig angelegte Hauptgebäude A. Der Zugang zum Burghof bei dem Südturm C ist erst 1782 eingebrochen worden. An der Südmauer zieht sich das Militärmagazin hin. Daneben die Fronfeste mit dem ehemaligen Wasserturm H. Neuerer Zeit entstammen das Verwaltungsgebäude G, sowie das an die Nordmauer sich lehrende, aus der ehemaligen Salzniederlage hervorgegangene vergrößerte Gebäude F (Königl. Staatsanwaltschaft und Steueramt). Dem Nordflügel des Schlossgebäudes gegenüber liegt das ehemalige Hofrichterhaus E und Militär-Arresthaus D. Diese einen großen ebenen Hof einschließenden Gebäude waren durch eine mit Wehrgängen und Schießscharten versehene Mauer verbunden, von der sich ein Teil erhalten hat. In der Mitte des Hofes ein verdeckter Brunnen.

Westlich vom Bau E ist in der 180 cm starken Mauer eine etwa 8 1/2 m breite Oeffnung (Bresche?) erkennbar, die später vermauert wurde. Ebenso finden sich weiterhin mit Ziegeln im 17. Jahrhundert vermauerte Schießscharten.

An der Außenseite der Mauer, in der steinerne Kugeln stecken, ist bemerkenswert:

Wappen König Kasimirs VI. von Polen, † 1492. Sandstein, etwa 100 cm hoch, 70 cm breit.

Ein sehr verwitterter Engel in frontaler symmetrischer Stellung hält mit beiden Händen vor sich einen unten abgerundeten Wappenschild. Der Kopf etwas verunglückt. Am linken Flügel zeigten sich bei genauer Untersuchung Goldreste. Um den Schild geringe Reste von algenartigem Rankenwerk. Im Schild das polnische Wappen: links oben und rechts unten ein sprengender Ritter mit erhobenem Schwert; in den beiden anderen Feldern je ein Balken. Auf dem kleinen Mittelschild ein Adler.

Das Denkmal wurde fälschlicherweise als Wappen des Polenherzogs Chrobri, mithin des 11. Jahrhunderts, bezeichnet. Es wurde nach der Zerstörung des Schlosses 1698 im Schloßhof gefunden, damals an der großen Treppe eingemauert und erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts an der äußeren Mauer im Westen des Schlosses in einer Nische in der Nähe des Rundturms, fast unzugänglich, eingemauert.

Sandsteinfigur, etwa 1 m breit. Liegende Frau, deren Kopf auf die rechte Hand gestützt ist. Barock.

In einer Nische an der westlichen Schloßmauer.

Profilstein, wohl von einem gotischen Torgewände stammend. In Fußbodenhöhe des zweiten Obergeschosses an der südlichen Hofwand eingemauert, früher wohl als Ausgufsstein dienend.

### Das Schloß (Hauptgebäude).

Spätgotischer Bau (1483—86).

Das Hauptgebäude (Fig. 146—150), das mit seinen Flügeln den inneren Hof einschließt, richtet seine Hauptschauseite nach dem großen Hof. Es besteht aus Keller-, Erdgeschoss und zwei Obergeschossen und ist in den Hauptmassen aus gut gebrannten, tiefroten Ziegeln von 10:12:28 cm Abmessung aufgebaut. Jedoch war der Bau von vornherein für Verputz berechnet. Der